

hierüber berathschlagte, erscholl auf einmal (1681) die Nachricht: Straßburg ist französisch. Diese Stadt, der Schlüssel von Oberdeutschland, von dem Karl V. gesagt hatte, wenn Wien und Straßburg zugleich bedroht wären, so würde er unzweifelhaft zur Rettung von Straßburg ausziehen — war wirklich mitten im Frieden von den Franzosen weggenommen worden. Ludwig hatte es über-rumpelt, als viele seiner Bürger auf der Frankfurter Messe waren.

Von nun an war Deutschland völlig dem Einflusse Frankreichs preisgegeben; das Kaiserthum war machtlos; Fürsten und Volk gesehen sich in der Nachäffung fran-zösischen Wesens; mehr und mehr verfielen deutsche Sprache, deutsche Sitte und deutsche Zucht.

237. Die Verwüstung der Pfalz und der Brand Speiers.

Wie Ludwig XIV. mitten im Frieden Straßburg geraubt hatte, so fiel er im September 1688 ohne Kriegserklärung in die Pfalz ein. Rasch nacheinander hatten die Franzosen Kaisers-lantern, Mainz, Heidelberg und Heilbronn genommen und sich so in den Besitz der Pfalz gesetzt, ehe man in Deutsch-land an Widerstand denken konnte. Um denselben, der für das Frühjahr sicher zu erwarten war, unmöglich oder doch unwirksam zu machen, wollte Ludwig zwischen Deutschland und Frankreich „eine Wüste legen“. Es erging deshalb der unmen-schliche Befehl, alle Städte, Flecken und Dörfer der Pfalz nieder-zubrennen und das Land zu verwüsten. Den Bewohnern wurde dieses bekannt gegeben und ihnen eine dreitägige Frist zu ihrer Rettung gestattet. Bald füllten sich die Straßen und Felder mit Männern, Weibern und Kindern, welche von ihrem Herde flohen. Viele erlagen dem Hunger und der Kälte; andere verriethen kaum das nackte Leben.

Mittlerweile begann das Werk der Zerstörung. General Relat vollführte es von Heidelberg aus mit kühnlicher Grausamkeit. Aus jedem Orte schlugen die Flammen empor. Die mit Korn bestellten Acker wurden verwüstet, die Obstbäume niedergebrennt, die Weinplantagen zerstört. Weder Paläste und Tempel, Klöster und Krankenhäuser, noch Kunstwerke oder Denkmäler fanden Schonung. Das prächtige Heidelberger Schloß wurde ausgeplündert und in die Luft gesprengt, Mann-heim gleich Heidelberg niedergebrennt. Trostlos verließen die unglücklichen Einwohner ihre Heimat.

Länger war die Stadt Speier geschont worden. Aber auch sie sollte mit ihrem ehrwürdigen Dome den Flammen über-liefert werden.